

Früh übt sich wer im Leben vorwärts kommen will!

Autor(en): **Probst, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-637994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aufgeweckt und heiter blickt Werner ins Leben hinaus, immer höflich und hilfsbereit

Um im Leben seinen Mann zu stellen, heisst es zuerst lernen. In der Schule ist er ein fleissiger Schüler

In einer Maßschneiderei besorgt er seinen Wochenplatz. Unter dem strengen Blick des Patrons wird ein Kleid fachgemäss eingepackt



Früh übt sich...



Das Leben von heute ist mehr das von gestern, ist anders geworden — die Menschen — sie sind spruchsvoller in jeder Beziehung. Aber auch die Zeitansprüche an uns, ungehöhere als früher, vom zelnern wird immer mehr langt. Wir müssen uns Leben so gut wie möglich anpassen, oft sogar umsteden Tüchtigsten unter uns später ein Platz an der Seite vergönnt sein. Heute besuchten wir in Schule einen Knaben, er ist im siebenten Schuljahr heisst Werner — einer von den —. Nach der Schule geht

einen Wochenplatz bei einem Schneidermeister. Hier rnt er schon früh praktisch arbeiten, er muss die fertigen Masskleider den Kunden ins Haus bringen. Dabei lernt und ehnt Werner manches, was im späteren Leben sehr im Nutzen sein wird. Allzeit pphlich und hilfsbereit radelt stadtein, stadtaus, um die Aufträge seines Patrons auszuführen. Geschäftsleute wollen aufgedeckte, intelligente und vor allem praktisch veranlagte Lehrlinge haben, da ergänzen sich Schule und Wochenplatz zu einer guten Vorbildung.

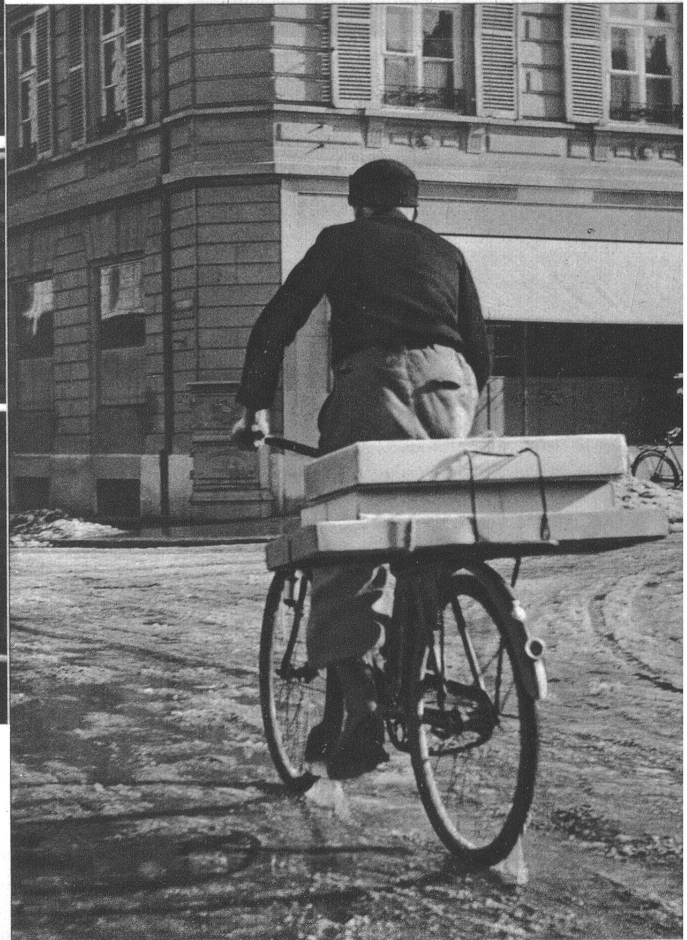
LOBERICH ED. PROBST, BERN



Nach getaner Arbeit meldet sich der Hunger, doch die Mutter hat vorgesorgt. „Das tägliche Brot gib uns heute...“

Dieses Kleid dahin, jenes dorthin, da heisst es aufpassen, um ja nichts zu vergessen

Stadtaus, stadtein radelt Werner und bringt die fertigen Arbeiten ins Haus. Die Wetterverhältnisse haben für ihn keine Bedeutung und als richtiger „Wylergiel“ nimmt er jedes Verkehrshindernis



... wer im Leben vorwärts kommen will!